

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 9

Artikel: Alternative Klimakatastrophen : unter Killern
Autor: Karpe, Gerd
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-605836>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

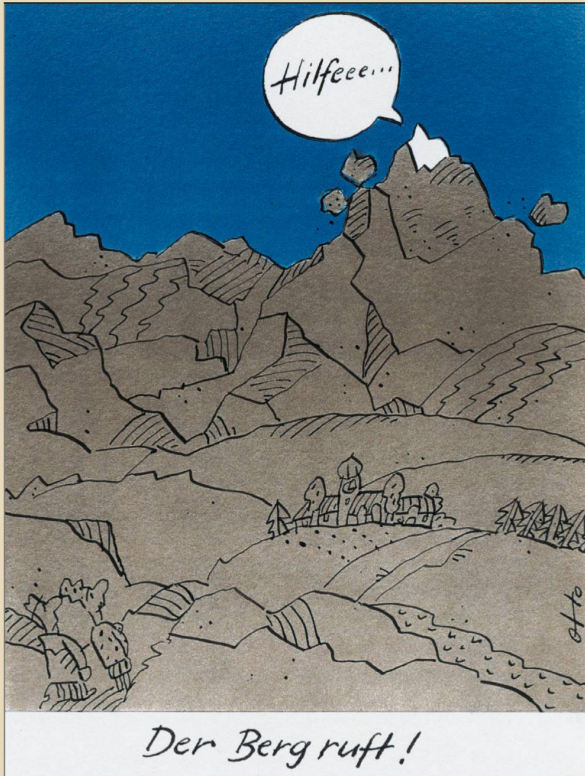
Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unter Killern

Gerd Karpe

21
Nebelspalter
November
2006



Lothar Otto



Heinz Ortner

Klimakiller sind überall dort zu finden, wo es Menschen gibt. Mit Eifer gehen sie an ihr zerstörerisches Werk. Tag für Tag, Nacht für Nacht. Früh am Morgen stimmen die Motoren millionenfach ihr Freudengeheul an und blasen Abgaswolken in Richtung Ozonloch. Die Fabrikschornsteine lassen sich nicht lumpen und halten kräftig mit. Wissenschaft und Technik haben für jenen Vorgang der Dreckschleuderei den hübschen Namen Emission erfunden. Zur sprachlichen Schadensbegrenzung gewissermassen. In jenem Wort verbirgt sich immerhin der Begriff Mission, und die ist stets edel und lobenswert. Politik und Wirtschaft haben daraufhin den Emissionshandel etabliert, bei dem sich keiner die Hände schmutzig macht.

Zur täglichen Plage zählen auch die Killer des Betriebsklimas. Jene sorgen für Verbreitung übler Nachrede in Kollegenkreisen und sind ungekürzte Meister in Sachen Mobbing. Zu ihnen gesellt sich die Unzahl der kleinen Amateur-Killer, die ihre ersten Talentproben in den Fächern «Schlechtes Benehmen» und «Besserwisseri» zur Schau stellen.

In der Politik hingegen sind echte Profis als Klimakiller am Werk. Ihre bevorzugten Arenen sind Parlamentsforen, Konferenzsäle und Wahlveranstaltungen. Sie sind die geborenen Nörgeler, die nicht eher Ruhe geben, bis die Stimmung aller auf dem Nullpunkt angelangt ist. Als Niedermacher der Nation winkt ihnen öffentliche Anerkennung und eine gesicherte Altersversorgung. Selbstverständlich dürfen wir jene Klimakiller nicht vergessen,

die sich in Ehe und Partnerschaft tummeln. Die männliche Spezies zeichnet sich aus durch das Hochgeklapptlassen der Klobrille, das Verstreuen von Socken und anderen Kleidungsstücken in der ganzen Wohnung sowie durch nächtliche Schnarchorgien. Frauen gefährden das Klima in der Zweierbeziehung oft durch einen unsäglich Putzfimmel, einen sporadisch auftretenden Kaufrausch und die mit schöner Beständigkeit wiederkehrende Frage: Was soll ich anziehen? In verbaler Hinsicht lassen sich die Killersymptome beider Geschlechter wie folgt charakterisieren. Sie klagt: er redet nicht mit mir! Er stöhnt: Sie redet wie ein Wasserfall!

Keine Frage, im Vordergrund steht die Erhaltung des Klimas, das den Meteorologen als Berufsgrundlage dient. Diese richten ihr Augenmerk auf das Ozonloch und dessen Folgen für die Menschheit. Da spielt es keine Rolle, dass es Leute gibt, die das Kyoto-Protokoll für ein Abkommen zum Artenschutz afrikanischer Präriehunde halten.

Klimarat

Von einem so genannten Hinterbänkler im Nationalrat ist bekannt, dass er während Jahrzehnten im Parlament kaum etwas gesagt hat. Bei seinem Rücktritt dementierte er diese Anschuldigung allerdings vehement. Er verwies auf einen kühlen Oktobertag vor vielen Jahren. Da habe er sich energisch an seinen Tischnachbarn gewandt und ihn unmissverständlich aufgefordert, er soll die Türe schliessen, es ziehe ...

Peter Reichenbach